

# Heimatgefühle aus der Toolbox

Seit zehn Jahren sorgt die Toolbox Freiamt dafür, dass sich Menschen in der Region schneller zu Hause fühlen.

**Christian Breitschmid**

Freiwilligkeit ist das grosse Stichwort im Zusammenhang mit der Arbeit der Fachstelle Integration Toolbox Freiamt. «Integration ist ein schlimmes Wort», sagt die Leiterin der Fachstelle, Katharina Stäger. «Dieser Begriff ist in unserer Gesellschaft sehr negativ behaftet. Ich sage viel lieber, dass wir die Fachstelle sind für das Einleben in der Region oder im Dorf. Wir helfen den Menschen dabei, sich schneller hier daheim und wohlzufühlen.»

Die Informationen und Beratungen der Toolbox sind ein offenes Angebot. Niemand, der nach Wohlen, Villmergen, Dintikon oder Dintikon zieht, wird zur Zusammenarbeit mit Stäger oder einer ihrer beiden Mitarbeiterinnen gezwungen. Alles beruht auf Freiwilligkeit.

## Ehemalige Neuzuzüger helfen jetzt selber mit

Freiwillig arbeiten auch die zwölf sogenannten Schlüsselpersonen, die als Übersetzer in 19 verschiedenen Sprachen fungieren, Kontakte knüpfen und weitere Aufgaben übernehmen. «Unsere Schlüsselpersonen sind das Herz der Toolbox. Integration ohne Migranten – das ist lächerlich», sagt Stäger. Für sie ist es einer der schönsten Erfolgswachweise, dass Leute, die als Neuzuzüger oder Migranten einmal selber die Angebote der Toolbox genutzt haben, heute als Schlüsselpersonen oder Projektanbieter mit dazu beitragen, anderen Menschen den Einstieg in die hiesige Lebensweise zu erleichtern und sie mit den Regeln und Pflichten als



Die Toolbox Freiamt führt Menschen zusammen und lässt Heimatgefühle aufkommen. Bild: zvg/Toolbox

«Integration ohne Migranten – das ist lächerlich.»

**Katharina Stäger**  
Leiterin Fachstelle Integration  
Toolbox Freiamt, Wohlen

Einwohner in diesem Land vertraut zu machen.

Im Auftrag des Vereins Jugend und Freizeit (VJF) arbeiten neben Katharina Stäger noch Laura Pascolin und Shirin



Katharina Stäger in ihrem Büro in Wohlen. Bild: Christian Breitschmid

Hegetschweiler auf der Fachstelle Integration mit. Die Toolbox Freiamt wurde 2009 als Projekt des VJF im Rahmen des nationalen Periurban-Programmes eingereicht und ist seit

2017, nach mehrjähriger Pilotphase, nun ein festes Angebot der vier angeschlossenen Gemeinden im Rahmen des kantonalen Integrationsprogrammes KIP geworden.

Das Erfolgsgeheimnis der Toolbox sieht Stäger in der schlanken und flexiblen Organisation der Fachstelle: «Wir gehen dahin, wo die Leute sind, an Jugendfeste, zu Elternabenden, auf Weihnachtsmärkte und so weiter. Da kommen wir mit den Leuten ins Gespräch und verteilen Infomaterial aus unserem Toolbox-Mobil, dem blauen Piaggio, den wir «unser Infoböxli» nennen.»

## Wer zusammen lacht, ist sich nicht mehr fremd

Als Höhepunkte der ersten zehn Jahre Toolbox nennt Stäger viele persönliche Geschichten und Anlässe wie die «Begegnung der Kulturen» oder «Wohlen kreuz und quer». «Eine unserer Schlüsselpersonen wurde von der Theatergesellschaft Villmergen angefragt, beim «Kammerdiener» mitzuspielen.»

Zum Dank durften dann alle Schlüsselpersonen die Generalprobe besuchen. Da sassen dann mitten in diesem grossen Publikum auch ganz selbstverständlich zwei Frauen mit Kopftüchern und haben sich mit allen anderen zusammen köstlich amüsiert. Da wurde mir wieder bewusst, wie einfach es eigentlich wäre: Wenn man zum ersten Mal zusammen lacht, dann ist man sich nicht mehr fremd.»

Im vergangenen Jahr wurde die Toolbox Freiamt für ihre vorbildliche Integrationsarbeit mit dem Alpine Pluralism Award 2018 ausgezeichnet. Es scheint, als könne das Freiamt im Ausland durchaus nicht nur mit Stroh punkten.